

#DAUERSTELLEN

für

Daueraufgaben

Zehn Jahre

Templiner Manifest:

Der Kampf geht weiter...





Der Kampf geht weiter ...

// **Vorwort von Andreas Keller** //

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

vor zehn Jahren hat die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) ihre Kampagne für den „Traumjob Wissenschaft“ gestartet. Das 2010 vorgelegte Templiner Manifest war ein Weckruf für die bundesdeutsche Wissenschaftspolitik.

Die Probleme leugnet heute niemand mehr. Immer mehr Zeitverträge mit immer kürzeren Laufzeiten, lange und steinige Karrierewege. Die prekäre Lage von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an Hochschulen und Forschungseinrichtungen hat es nach ganz oben auf die politische Agenda geschafft. Wie ein Brennglas hat die Coronakrise die Defizite von Personalstruktur und Beschäftigungsbedingungen noch deutlicher sichtbar gemacht.

Das Templiner Manifest wirkt. Die 2016 in Kraft getretene Novelle des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes (WissZeitVG) zielte darauf ab, unsachgemäßen Befristungen und Vertragslaufzeiten entgegenzuwirken, die Novelle von 2020 ermöglicht pandemiebedingte Vertragsverlängerungen. Der „Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken“ verpflichtet die Länder, Schwerpunkte beim Ausbau unbefristeter Beschäftigungsverhältnisse zu setzen. Mit dem Tenure-Track-Programm von Bund und Ländern sollen berechenbare Karrierewege zwischen Promotion und Professur gefördert werden. Weit über 100 Hochschulen und Forschungseinrichtungen haben Kodizes, Richtlinien und Vereinbarungen nach dem Vorbild des von der GEW erarbeiteten Herrschinger Kodex „Gute Arbeit in der Wissenschaft“ ausgearbeitet.

Dauerstellen für Daueraufgaben



10 Jahre Templiner Manifest

In einer Reihe von Landeshochschulgesetzen wurden die Weichen für eine Reform der Personalstruktur und eine bessere Absicherung des Status von Lehrbeauftragten und Promovierenden gestellt.

Und doch liegt das größte Stück des Wegs noch vor uns. Die bisher ergriffenen Maßnahmen zur Eindämmung des Befristungsunwesens und zur Schaffung verlässlicher Karrierewege haben nur eine begrenzte Wirkung. Die 2020 von der GEW vorgestellte erste Evaluation des WissZeitVG zeigt, dass die Hochschulen ihre Befristungspraxis nahezu ungebrochen fortsetzen. Nach wie vor sind über 80 Prozent des wissenschaftlichen Personals an Hochschulen befristet beschäftigt, bei den wissenschaftlichen Angestellten an Universitäten sind es sogar 89 Prozent. Die Laufzeiten von Zeitverträgen haben sich im Durchschnitt gerade mal um vier Monate auf jetzt 28 Monate bei Erstverträgen ausgedehnt. Sehenden Auges nimmt der Bund hin, dass die Länder die Zielsetzung des Zukunftsvertrags, für mehr Dauerstellen an den Hochschulen zu sorgen, mit wachsweißen Verpflichtungserklärungen unterlaufen. Kodizes für Gute Arbeit bleiben nicht selten blumige Worte, denen keine Taten folgen. Hinzu kommen die unabsehbaren Auswirkungen der Coronakrise, die zu neuen Unsicherheiten für befristet Beschäftigte, Lehrbeauftragte, Stipendiatinnen und Stipendiaten führen.

Gleichwohl haben sich die Ausgangsbedingungen verbessert. In der öffentlichen Meinung haben wir die Lufthoheit in der Auseinandersetzung um die Reform der Beschäftigungsbedingungen und Karrierewege in der Wissenschaft erkämpft. Mit zahlreichen Initiativen in Bund und Ländern, an Hochschulen und Forschungseinrichtungen, in der bundesweiten Aktionswoche „Traumjob Wissenschaft“ 2015 und zuletzt der von der GEW gemeinsam mit ver.di und NGAWiss betriebenen Kampagne „Frist ist Frust“ haben wir unter Beweis gestellt, dass auch Kolleginnen und Kollegen in Hochschule und Forschung nicht trotz, sondern gerade wegen ihrer häufig prekären Lebenslage organisiert und aktiviert werden können.

„Wir werden keine Ruhe geben – der Kampf geht weiter. Die Kontinuität und Qualität wissenschaftlicher Arbeit braucht stabile Beschäftigungsbedingungen“, heißt es daher im Aufruf „Dauerstellen für Daueraufgaben – der Kampf geht weiter“, den die GEW aus Anlass des zehnjährigen Jubiläums des Templiner Manifests am 25. November 2020 vorlegt. Wir brauchen endlich eine echte Reform von Personalstruktur und Karrierewegen, eine durchgreifende Verbesserung der Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen in der Wissenschaft.

Die Kernforderungen des neuen Aufrufs zielen ab auf

- Dauerstellen für Daueraufgaben in Forschung, Lehre und Wissenschaftsmanagement,
- einen kräftigen Ausbau der Grundfinanzierung der Hochschulen,
- gleiche Chancen auf eine erfolgreiche akademische Laufbahn für alle,
- wirksame Mitbestimmungsrechte für alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie
- krisenfeste Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

„Wir haben nichts zu verlieren als unsere Kettenverträge, wir haben die Wissenschaft zu gewinnen – und die Wissenschaft uns“, mahnt die GEW am Ende ihres Aufrufs, der online unterzeichnet werden kann:



www.gew.de/dauerstellen

Nicht nur Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und andere Beschäftigte an Hochschulen und Forschungseinrichtungen, sondern auch Studierende sowie Kolleginnen und Kollegen aus anderen Bildungsbereichen und Branchen sind herzlich eingeladen, sich dem Aufruf anzuschließen und sich so solidarisch zu erklären. Bis zum Ende der Weihnachtspause möchte die GEW möglichst viele Unterstützerinnen und Unterstützer gewinnen und dann im neuen Jahr Bund und Länder, Hochschulen und Forschungseinrichtungen mit den Forderungen konfrontieren. Dafür brauchen wir eure Unterstützung.

Mit dem Aufruf „Dauerstellen für Daueraufgaben – Der Kampf geht weiter“ möchten wir nicht nur die politisch Verantwortlichen unter Druck setzen, sondern uns auch selbst Mut machen, motivieren und verpflichten, weiterzukämpfen.

Wir sind viele, wir sind mehr, wir sind die Zukunft. Wir erleben derzeit ein dynamisches Wachstum des Hochschul- und Forschungsbereichs. Knapp drei Millionen Studierende sind an Deutschlands Hochschulen eingeschrieben, weit über die Hälfte eines Altersjahrgangs nimmt ein Hochschulstudium auf. Ihnen stehen über 700.000 Hochschulbeschäftigte gegenüber, davon rund 250.000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Weitere rund 100.000 Beschäftigte arbeiten an außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Diese Dynamik spiegelt die wachsende Bedeutung wissenschaftlicher Aus- und Weiterbildung sowie Forschung in der Wissensgesellschaft wider.

Hochschule und Forschung sind systemrelevant, wir sind systemrelevant. Die wesentlichen Qualifikationen für die berufliche und gesellschaftliche Praxis sind zunehmend wissens- und wissenschaftsbasiert. Immer mehr Berufe setzen eine akademische Ausbildung voraus. Hochschulische und außerhochschulische Forschung müssen einen immer größeren Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und kultureller Herausforderungen leisten. Bildung und Wissenschaft haben eine Schlüsselbedeutung für die Zukunft – wir sind die Zukunft! Dessen sind wir uns bewusst und wir erwarten von Bund und Ländern, Hochschulen und Forschungseinrichtungen eine entsprechende Aufwertung der Arbeit von Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftlern und Beschäftigten in Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

Wir haben gelernt: gute Argumente reichen nicht. Seit der Verabschiedung des Templiner Manifests haben wir auf unzähligen Veranstaltungen, mit einer Vielzahl an Aufrufen und Erklärungen, in endlosen Gesprächen und Verhandlungen, mit Daten, Fakten und wissenschaftlichen Expertisen unsere Forderungen vorgetragen und begründet. Die öffentliche Meinung, viele Wissenschaftsorganisationen und Politikerinnen und Politiker geben uns recht, aber bei noch zu vielen politisch Verantwortlichen bei Bund und Ländern, Hochschulen und Forschungseinrichtungen beißen wir auf Granit. Wir brauchen mehr als gute Argumente.

Wir müssen unsere Kampfkraft und Durchsetzungsmacht stärken. Daher engagieren wir uns für eine Reform von Personalstruktur, Karrierewegen und Beschäftigungsbedingungen in Hochschule und Forschung. Wir sind bereit, für unsere Interessen einzutreten – unter dem Dach einer starken Solidargemeinschaft wie der Bildungsgewerkschaft GEW. Die GEW wird weiterhin entschlossen ihre Stimme für die Rechte der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Beschäftigten in Hochschule und Forschung erheben und alles tun, um die überfällige Reform durchzusetzen und uns vor der Willkür der Wissenschaftsarbeitgeber zu schützen. Dafür brauchen wir euch – und ihr braucht uns!

Frankfurt am Main, im November 2020
Dr. Andreas Keller
Stellvertretender Vorsitzender der GEW und
Vorstandsmitglied für Hochschule und Forschung



Dauerstellen für Daueraufgaben -

// Zehn Jahre Templiner Manifest //

Immer mehr Zeitverträge mit immer kürzeren Laufzeiten, lange und steinige Karrierewege – die Probleme leugnet heute niemand mehr. Wie ein Brennglas hat die Coronakrise die Defizite von Personalstruktur und Beschäftigungsbedingungen in Hochschule und Forschung noch deutlicher sichtbar gemacht.

Das 2010 vorgelegte Templiner Manifest war ein Weckruf für die bundesdeutsche Wissenschaftspolitik. Doch die bisherigen Versuche, das Befristungsunwesen einzudämmen und verlässliche Karrierewege zu schaffen, hatten bisher nur eine begrenzte Wirkung.

Wir werden keine Ruhe geben – der Kampf geht weiter. Die Kontinuität und die Qualität wissenschaftlicher Arbeit braucht stabile Beschäftigungsbedingungen – Schluss mit dem Hire-and-Fire-Prinzip!



– Der Kampf geht weiter

Gemeinsam treten wir ein für ...

... Dauerstellen für Daueraufgaben in Forschung, Lehre und Wissenschaftsmanagement!

Wir fordern einen Anteil von mindestens 50 Prozent Dauerstellen beim wissenschaftlichen und künstlerischen Personal neben der Professur und die vollständige Absicherung der Aufgaben im Wissenschaftsmanagement durch Dauerstellen. Bei befristeten Qualifizierungsverträgen fordern wir die Ausschöpfung der Höchstbefristungsdauer nach dem Wissenschaftszeitvertragsgesetz und damit eine Regellaufzeit von sechs Jahren – grundsätzlich auf Vollzeitstellen. Lehre an Hochschulen muss stets forschungsbasiert sein – Hochdeputatsstellen für „Lehrknechte“ und „Lehrmägde“ lehnen wir daher ab. Lehrbeauftragten, die Daueraufgaben in der Lehre wahrnehmen, sind sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse anzubieten, die ihrer Qualifikation entsprechen.

... einen kräftigen Ausbau der Grundfinanzierung der Hochschulen!

Statt immer neuer befristeter Programme, Wettbewerbe und Pakte brauchen wir eine verlässliche und dynamische Grundfinanzierung, die auch dem Anstieg der Zahl der Studierenden, der überfälligen Verbesserung der Betreuungsrelationen, den wachsenden Anforderungen an die Qualität von Lehre und Forschung sowie Kostensteigerungen und Tarifentwicklungen Rechnung trägt. Wir fordern eine Aufstockung des Budgets des „Zukunftsvertrags Studium und Lehre stärken“ um 40 Prozent, eine jährliche Erhöhung um mindestens drei Prozent und die Verwendung der Mittel für Dauerstellen für Daueraufgaben in der Lehre.



... gleiche Chancen auf eine erfolgreiche akademische Laufbahn für alle!

Die Aussichten auf einen Dokortitel, eine Dauerstelle oder eine Professur dürfen nicht von sozialer Herkunft, Geschlecht, sexueller Identität, Alter, Behinderung oder chronischer Erkrankung, Religion oder Weltanschauung, ethnischer Herkunft oder vom Migrationshintergrund beeinträchtigt werden. Wir brauchen eine aktive Unter-

Dauerstellen für Daueraufgaben

→ gew.de/dauerstellen → gew.de/dauerstellen
... Stimme unterzeichnen



stützung und Förderung benachteiligter Gruppen sowie eine wirksame Antidiskriminierungs- und Beschwerdestruktur an Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Um der strukturellen Benachteiligung von Frauen in der Wissenschaft zu begegnen, ist eine wirksame Gleichstellungspolitik und -praxis erforderlich, die Mindestquoten auf allen Karrierestufen einschließt. Wir treten ein für familienfreundliche und barrierefreie Strukturen und Arbeitsbedingungen sowie eine uneingeschränkte Anwendung der familien- und behindertenpolitischen Komponente des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes.

... wirksame Mitbestimmungsrechte für alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler!

Wir machen uns für eine demokratische Governancestruktur an Hochschulen und Forschungseinrichtungen stark, die nicht top-down von autokratischen Leitungsorganen gelenkt, sondern bottom-up von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Studierenden und Beschäftigten in Technik und Verwaltung selbstverwaltet wird. Alle müssen unabhängig von ihrem Status das Recht bekommen, auf Augenhöhe gleichberechtigt mitzubestimmen – auch Promovierende und Lehrbeauftragte. Wir fordern eine Ausdehnung des Geltungsbereichs der Personalvertretungsgesetze bzw. des Betriebsverfassungsrechts auf alle Beschäftigten sowie einen Ausbau der Rechte der von ihnen gewählten Personal- und Betriebsräte.

... krisenfeste Hochschulen und Forschungseinrichtungen!

Niemand darf einen Nachteil haben, wenn Leistungen in Krisen wie der Coronapandemie nicht erbracht werden können. Wir fordern eine Verlängerung von befristeten Arbeitsverträgen, Stipendien und der Ausbildungsförderung um die Zeit der pandemiebedingten Beeinträchtigungen, mindestens aber um zwölf Monate. Onlinelehre und Forschung setzen nicht nur eine leistungsfähige digitale Infrastruktur voraus, sondern auch eine aktive Unterstützung der Beschäftigten und Studierenden. Dazu gehören ausreichender technischer Support, qualifizierte Fort- und Weiterbildung, freier Zugang zu Forschungsergebnissen und Lehrmaterialien und eine angemessene Anrechnung der Onlinelehre auf die Lehrverpflichtung. Die Hochschulen und Forschungseinrichtungen müssen die Einhaltung aller Standards des Arbeits- und Gesundheitsschutzes garantieren und für eine angemessene Ausstattung im mobilen Arbeiten und im Homeoffice sorgen.

Wir haben nichts zu verlieren als unsere Kettenverträge, wir haben die Wissenschaft zu gewinnen – und die Wissenschaft uns!



Unten
→ gew.de/dauerstellen → gew.de/dauerstellen
→ gew.de/dauerstellen → gew.de/dauerstellen online unterzeichnen



#DAUERSTELLEN
für
Daueraufgaben





„Befristete Arbeitsverträge in der Wissenschaft“

Mit dem Ratgeber wollen wir den Beschäftigten sowie ihren Interessenvertretungen eine Orientierungshilfe zur Umsetzung des neuen Wissenschaftszeitvertragsgesetzes an die Hand geben. Dabei finden sich neben Erläuterungen zum Gesetzestext auch Tipps und konkrete Beispiele. Er kann beim GEW-Hauptvorstand zum Einzelpreis von 1,20 Euro zzgl. Versandkosten angefordert werden unter: broschueren@gew.de

„Arbeitsplatz Hochschule und Forschung“

Mit dem Ratgeber Arbeitsplatz Hochschule und Forschung möchten wir allen Kolleginnen und Kollegen an Hochschulen und Forschungseinrichtungen helfen, ihre Rechte kennenzulernen und auch durchzusetzen. Er kann beim GEW-Hauptvorstand zum Einzelpreis von 2 Euro zzgl. Versandkosten angefordert werden unter: broschueren@gew.de



„Sozialversicherung für Promovierende“

Mit diesem Ratgeber gibt die GEW einen Überblick, wie es mit der Kranken-, Pflege-, Arbeitslosen-, Renten- und Unfallversicherung von Promovierenden bestellt ist. Er kann beim GEW-Hauptvorstand zum Einzelpreis von 0,75 Euro zzgl. Versandkosten angefordert werden unter: broschueren@gew.de



Alle Publikationen sind auch kostenlos online verfügbar

„Vereinbarkeit von Familie und wissenschaftlicher Qualifizierung“

Mutterschutz und familienpolitische Komponente, Elternzeit und Elterngeld – zu diesen und weiteren Rechtsfragen hat die GEW einen Ratgeber erarbeitet, der beim GEW-Hauptvorstand zum Einzelpreis von 1,- Euro zzgl. Versandkosten angefordert werden kann unter: broschueren@gew.de



„Studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte an Hochschulen“

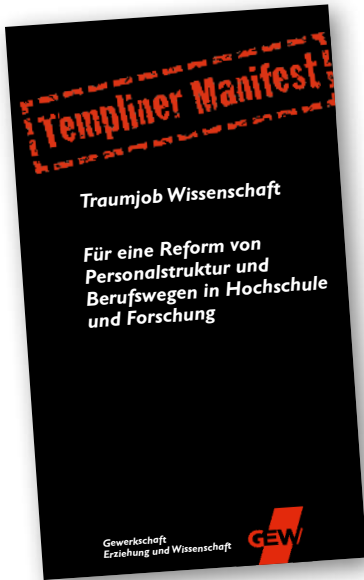
Die Broschüre hilft studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften, ihre Rechte zu kennen und durchzusetzen. Sie kann beim GEW-Hauptvorstand zum Einzelpreis von 1,50 Euro zzgl. Versandkosten angefordert werden unter: broschueren@gew.de



„Lehrbeauftragte“

Immer mehr Lehrbeauftragte sorgen dafür, dass der Lehrbetrieb an den Hochschulen läuft. Der Ratgeber zeigt dazu den rechtlichen Rahmen auf und liefert Hintergrundinformation. Er kann beim GEW-Hauptvorstand zum Einzelpreis von 0,50 Euro zzgl. Versandkosten angefordert werden unter: broschueren@gew.de





„Templiner Manifest – Traumjob Wissenschaft“

Mit dem Templiner Manifest hat die GEW 2020 ihre Kampagne für den Traumjob Wissenschaft gestartet. Darin werden zehn Eckpunkte für eine Reform von Personalstruktur und Berufswegen in Hochschule und Forschung formuliert. Es kann beim GEW-Hauptvorstand angefordert werden unter: broschueren@gew.de

„Herrschinger Kodex“

Der Herrschinger Kodex ist der Werkzeugkasten zur Umsetzung des Templiner Manifests an Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Er zeigt auf, was jede Einrichtung selbst für faire Beschäftigungsbedingungen und verlässliche Karrierewege tun kann.

Er kann beim GEW-Hauptvorstand angefordert werden unter: broschueren@gew.de



„DUZ Special“

Das aktuelle Special der Deutschen Universitätszeitung (DUZ) wird von der GEW herausgegeben und widmet sich dem zehnten Jubiläum des Templiner Manifests. Die GEW wird weiter gegen prekäre Arbeitsbedingungen in der Wissenschaft kämpfen. Es kann beim GEW-Hauptvorstand angefordert werden unter: broschueren@gew.de

Die GEW – eine starke Stimme für den Traumjob Wissenschaft



Mit uns

Die GEW ist die Bildungsgewerkschaft im Deutschen Gewerkschaftsbund. Sie organisiert Beschäftigte in allen Bildungsbereichen – von der Kita bis zur Hochschule. Zu unseren Mitgliedern gehören Doktorandinnen und Doktoranden, Postdocs, Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer, Lehrkräfte für besondere Aufgaben, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Beschäftigte in Wissenschaftsmanagement und Serviceeinrichtungen, Technik und Verwaltung. Auch Studierende können der GEW beitreten.

Die GEW macht sich für die Interessen ihrer Mitglieder stark. Und sie hilft ihnen, ihre Rechte zu kennen und durchzusetzen – mit persönlicher Beratung und gewerkschaftlichem Rechtsschutz. Wir sind überzeugt, dass auch in der Wissenschaft nicht die Ellbogenstrategie, sondern Solidarität zu Verbesserungen führt.

Mitglied werden

unter: www.gew.de/mitglied-werden

Mit machen

Treten Sie der Bildungsgewerkschaft GEW bei! Als GEW-Mitglied

- gelten für Sie unmittelbar die von den Gewerkschaften ausgehandelten Tarifverträge,
- können Sie den gewerkschaftlichen Rechtsschutz in Anspruch nehmen,
- erhalten Sie jeden Monat die Zeitschrift „E&W – Erziehung und Wissenschaft“ sowie die Zeitung Ihres GEW-Landesverbands,
- sind Sie kostenlos berufshaftpflichtversichert,
- können Sie Seminarangebote nutzen und Materialien zu zahlreichen Themen aus Bildung und Wissenschaft erhalten,
- können Sie sich mit Ihren Kolleginnen und Kollegen gewerkschafts- und bildungspolitisch engagieren.

Weitere Informationen und den kostenlosen GEW-Newsletter Hochschule und Forschung gibt es unter: www.gew.de/wissenschaft

Petition online unterzeichnen — Petition online
→ gew.de/dauerstellen → gew.de/dauerstellen



www.gew.de/dauerstellen

Impressum:

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
Reifenberger Straße 21
60489 Frankfurt/Main
Verantwortlich: Andreas Keller (V.i.S.d.P.)
Redaktion: Andreas Keller

Gestaltung: Karsten Sporleder
Fotos: Kay Herschelmann
Druck: Druckerei Leutheußer, Coburg

Bestellungen unter www.gew-shop.de

November 2020